

3. März 2017

Chaos ist hausgemacht

20. Februar: Wieder Koffer-Chaos am Flughafen. Bauarbeiten, Personalmangel: Zwei Stunden Warten auf Gepäck

Das Gepäck-Chaos am Hamburger Flughafen ist hausgemacht und ohne Beispiel. Die Ursachen sind letztlich auf einen Wachstumsdrang des Flughafenchefs Eggenschwiler zurückzuführen, ohne die notwendige Infrastruktur zu schaffen. Da wird seitens des Flughafens den Wünschen der Billigfluglinien nachgegeben, das Gepäck nicht mehr in Container zu verladen, sondern einzeln in das Flugzeug zu bringen. Die Verloader müssen dann ins Flugzeug kriechen und die Gepäckstücke einzeln oft liegend im Flugzeug verstauen. Dies ist körperlich unzumutbar und unter arbeitsmedizinischen Gesichtspunkten nicht zu vertreten, zumal die Bezahlung auch noch kümmerlich ist. Da muss man sich nicht wundern, wenn die Personaldecke immer dünn ist. Warum wird denn hier nicht das Gewerbeaufsichtsamt und auch die Gewerkschaft aktiv und geht gegen diese katastrophalen Arbeitszustände vor? Leidtragende sind nicht nur die Verloader, sondern auch die Fluggäste, die mit Fluglinien fliegen, die noch in Container verladen. Als Vielflieger kenne ich keinen Flughafen auf der Welt, der einen so miserablen Gepäckservice bietet. Ins Bild passt da auch, dass auf Wunsch der Billigflieger auch noch einige Fluggastbrücken abgebaut wurden und die Fluggäste über Treppen bei Wind und Wetter ins Flugzeug müssen, weil dann der Einsteigevorgang kürzer sei. Man könnte sagen, die Fluggäste der Billigflieger haben es nicht anders verdient, aber die überlangen Wartezeiten treffen auch die übrigen Fluggäste.

Dr. Klaus Striegel, Hamburg

Beispiel Las Palmas

Freitagabend landen kurz hintereinander zwei Urlauber-Rückflüge von den Kanaren, ca. 500 Passagiere. Folge: völliger Zusammenbruch der Gepäckausgabe, Wartezeit bis zu zwei Stunden. Trotz aller Investitionen geht der Weg unaufhaltsam in Richtung Provinzflughafen. Grund: ein völlig unfähiges Management, nur bei den Ausreden Spitzenklasse. Gegenbeispiel Flughafen Las Palmas: In einer Stunde neun Flugzeuge mit ca. 2000 Passagieren. Das Gepäck ist eher am Band als die Passagiere, Gesamt-Abfertigungszeit 20 Minuten. Sämtliche baulichen und wie auch immer gearteten Probleme in Hamburg sind organisatorisch geräuschlos lösbar, wenn man denn Durchblick hat. Das gilt ebenso für den Senat, der mit abgehobenem Bürgermeister und einer Fehlbesetzung als Wirtschaftssenator dieses nicht erkennt und Hamburgs Weg weg vom Weltstadtruf noch fördert. Da nützt auf Dauer auch keine Elbphilharmonie.

Werner Boruszewski, Hanstedt